

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 179 (2013)

**Heft:** 1-2

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Die USA laufen Gefahr, durch die Betonung ihrer Sicherheitsinteressen und militärischen Präsenz im Westpazifik, zwischenstaatliche Inseldispute zu internationalen Konflikten aufzublähen. Es hat beispielsweise keineswegs zur Lösung der Dispute im Südchinesischen Meer beigetragen, dass Aussenministerin Clinton erklärte, Frieden in diesem Seegebiet sei von strategischem und nationalem Interesse für die USA. Einmischung von aussen ist nicht nur in Peking unbeliebt.
- Die beteiligten Regierungen scheinen an einer schnellen Beilegung nicht interessiert, sondern tragen den Disput auf eine höhere, internationale Ebene: Die Absage chinesischer Grossbanken für das IWF- und Weltbank Jahrestreffen in Japan ist mehr als ein diplomatischer Affront.

### Wirtschaftlicher Schaden

Der wirtschaftliche Schaden ist bisher kaum berechenbar. Japanische Firmen in China erleiden massive Umsatzeinbrüche, japanische Produkte sind schwer verkäuflich. Fabriken in China stehen still. Flüge zwischen Japan und China werden gecancel. Mittelfristig leidet auch China unter dem Inselstreit: Japan ist wie das restliche Asien ein wichtiger Absatzmarkt. Die Fertigung ist inzwischen über ganz Asien verteilt, fällt China als Produktions- oder Veredelungs- und Verpackungsstandort aus, werden Anbieter schnell in asiatische Nachbarstaaten wechseln. Schliesslich kommt aus Japan immer noch viel Innovation und «High-Tech», auf die China (noch) nicht verzichten kann. Auch der Tourismus ist ein Wirtschaftsbereich, der vorübergehend zum Erliegen kommt.

#### Was kann zur Lösung des Problems beitragen:

- Die USA heizen die Konfliktgemengelage nicht zusätzlich durch die Betonung nationaler Interessen im Westpazifik allgemein und im Südchinesischen Meer im Besonderen an.
- Die USA reduzieren die aus chinesischer Sicht schwachvollen Überwachungsflugzeuge und -schiffe entlang der chinesischen Küste, die meist von Okinawa aus starten.
- Die Vereinten Nationen, die internationale Gemeinschaft, betonen die Verantwortung der Anrainer und loben deren Fähigkeit und Bereitschaft, Konflikte selbst und ohne weitere Einmischung zu lösen.

- Konfliktbeteiligte werden ermahnt, sich an bestehende regionale Verträge zu halten, beispielsweise die Vereinbarung zwischen der ASEAN und China über das Südchinesische Meer (Declaration of Conduct of the Parties in the South China Sea). Darüber hinaus wird das bestehende Völker-, bzw. Seerecht konsultiert und eingehalten<sup>4</sup>.
- Die USA beweisen der chinesischen Politik und dem chinesischen Volk, den «rechtmässigen Aufstieg» Chinas nicht zu behindern oder einzudämmen.
- Die Konflikte werden auf das zurückgestuft was sie sind: zwischenstaatliche Differenzen (Diaoyu/Senkaku) oder regionale Territorialdispute (Südchinesisches Meer). ■

1 Dr. Saskia Hieber hat Sinologie und Politikwissenschaft studiert. Sie ist Dozentin für Internationale Politik an der Akademie für Politische Bildung Tutzing und Lehrbeauftragte für Ostasien am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Universität München.

2 Vgl. State Information Office: China's National Defence in 2010; Beijing, 2011, [http://news.xinhuanet.com/english2010/china/2011-03/31/c\\_13806851.htm](http://news.xinhuanet.com/english2010/china/2011-03/31/c_13806851.htm)

3 Vgl. Manyin, Mark E.: Senkaku (Diaoyu/Diaoyutai) Island Dispute: U.S. Treaty Obligations; Congressional Research Service, Washington D.C., Sep 25, 2012, <http://www.fas.org/sgp/crs/row/R42761.pdf>

4 Declaration of Conduct of the Parties in the South China Sea, Phnom Penh, 2002, <http://www.aseansec.org/13163.htm>. UNCLOS, United Nations Convention on the Law of the Sea, [http://www.un.org/Depts/los/convention\\_agreements/texts/unclos/unclos\\_e.pdf](http://www.un.org/Depts/los/convention_agreements/texts/unclos/unclos_e.pdf)

Hier geht es insbesondere um Artikel 55–75: ... defines the concept of an Exclusive Economic Zone (EEZ), which is an area up to 200 nautical miles beyond and adjacent to the territorial sea. The EEZ gives coastal states «sovereign rights for the purpose of exploring and exploiting, conserving and managing the natural resources, whether living or non-living, of the waters superjacent to» (above) «the seabed and of the seabed and its subsoil... und Artikel 121: «rocks that cannot sustain human habitation or economic life of their own shall have no exclusive economic zone or continental shelf». Das bedeutet: die Exklusive 200-Seemeilen-Wirtschaftszone kann nur beansprucht werden, wenn die beanspruchten Strukturen Leben und Wirtschaften ermöglichen. Viele «Inseln» im Südchinesischen Meer allerdings sind nur Riffe, Sandbänke und Atolle, die genau dies nicht ermöglichen.



Dr. Saskia Hieber  
Akademie für politische  
Bildung, Tutzing  
Lehrbeauftragte  
Uni München  
83626 Valley



VICTORINOX

COMPANION FOR LIFE



SWISS CHAMP



DIVEMASTER



SPECTRA



FRAGRANCE